

Verrückt nach Volvo

Automobile Zukunft, die seit bald 100 Jahren verbindet

Woher kommen plötzlich all diese Young- und Oldtimer mit Diagonalstreifen und Pfeil auf dem Kühler? Fast 600 Volvos mit Angefressenen aus halb Europa trafen sich in und um Thun zum 17. Swiss Volvo Meeting SVM. Am Samstag waren in Thun 35 Klassiker ausgestellt. Und am Sonntag belegten die Volvo-Fans das Heimberg Center. Ihre Verbindung: die Faszination für praktische Langlebigkeit, verlässliche Performance, unaufgeregt-elegantes Design und eine lange Geschichte der Sicherheitsinnovationen. Volvo-Fahrerinnen und -Fahrer waren schon immer bereit für morgen.

Die wenigsten Thuner Passantinnen und Passanten hatten damit gerechnet, auf dem Rathausplatz auf lauter klassische Volvos zu stossen. Die Reaktionen waren durchwegs positiv: «Diesen Volvo führen meine Eltern, wie heisst der?» – «Das Design dieses Roten gefällt mir, darf ich mal reinsitzen?» – «Was, der Märit ist schon abgebaut? Schade – aber cool, so ein «Schwedenbuffet» sehe ich selten!»



Auf dem Thuner Rathausplatz konnte man 35 Volvo-Klassiker hautnah begutachten. Fotos: Caspar Türlér

Schwedenbuffet: Feine automobile Köstlichkeiten

Das leider nicht essbare Buffet veranlasste Schaulustige spontan, sich die ganze Palette an schwedischen Autos am Sonntag anzusehen. Die meisten Teilnehmenden hatten das SVM in Heimberg von langer Hand geplant – besonders jene aus dem Ausland. Für die Ausstellungen «Buckel-Volvo» und «ausgefallene Volvos» fragten die Organisatoren Besitzer von nah und fern an. So standen Unikate nebeneinander, die man sonst nirgends sieht. Zum Beispiel ein V70 XC mit einem V70-Wohnanhänger, eine Ambulanz S80 mit Camper-Ausbau aus den Niederlanden, ein 245er Express mit Hochdach für Spezialtransporte, ein 1800er, der von Gstaad bis nach Peking fuhr oder der dunkelrote PV 831 «Grossraumvolvo» mit 6 Zylindern und Baujahr 1954 von Richard Manser.



Ein echter Hingucker: [Der EX30, mit dem Marc Sway 2024 seine Roots-Tour eröffnete. Das Design stammt von Benny Goldstein](#) und kann als Folie von einem Fachbetrieb aufgebracht werden. Foto: Caspar Türlér

Auf dem Parkplatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war das «Buffet» an Schwedenhäppchen mit jedem Typen gespickt, den Volvo seit 1952 gebaut hatte. Bis hin zu folierten Hinguckern: ein S60 mit schauerlichen H.R. Gyger-Motiven kontrastierte wunderbar mit einem blumigen EX30. Spektakuläre und weniger spektakuläre Volvos bekamen eine Bühne, reihten sich ins Generationentreffen ein und wurden bewundert, von Grosseltern und Baby-Boomern bis zur Generation Alpha.



Manche Menschen interessieren sich für Fahrzeuge, sobald es die Körpergrösse erlaubt, Kühler und Scheinwerfer auf Augenhöhe zu betrachten. Foto: Caspar Türlér

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer konnte sein fahrbares Schätzchen präsentieren, flanieren, sich umschauen und fachsimpeln – der Kern jedes Autotreffens. Das Fazit, dem auch Kritiker zustimmen müssen: Volvos haben Charakter. Sie lassen niemanden kalt. Sie haben Ecken und Kanten. Und zwar nicht nur die Modelle der 80-er bis 2000er Jahre, sondern auch die rundlicheren davor und danach. Funktionalität und Design, die auf den Menschen abgestimmt sind (nicht umgekehrt) findet man in jedem Volvo. Deshalb fühlen sich viele sofort zuhause und bleiben der Marke oft lange treu.

Young4Vintage: Klassiker fahren lernen in 20 Minuten

Ein spezieller Leckerbissen war das erstmals an einem SVM angebotene Fahrtraining «young4vintage» für Besucherinnen und Besucher, die einmal selbst ein klassisches Fahrzeug fahren wollten. Zu Verfügung stand ein getunter Buckel-Volvo mit Rallye-Käfig, ein seltener Schweizer 7.5l Monteverdi Safari, ein Audi Quattro, ein Volvo 850R Kombi und ein VW-Golf Cabriolet «Erdbeerköbchen». Das kostenlose Angebot des Schweizerischen Dachverbands für Historische Fahrzeuge SHVF und der Interessengemeinschaft Swiss Volvo wurde rege genutzt.



Die Motorhaube des Monteverdi ist eine Briefkastenschlitz, der nicht weit aufgeht. Für grössere Arbeiten muss sie entfernt werden. Foto: Caspar Türlér

Einen Bericht zur Aktion «young4vintage.ch» veröffentlichte die Berner Zeitung: **So zählte die junge Journalistin Alexandra Inniger die «launische Diva», einen Buckel-Volvo in Rallye-Ausführung.**

Y4V-Instruktor Daniel Müller überliess ihr auf einer Spritzfahrt von Heimberg nach Seftigen und zurück das Steuer seines auffallenden, grüngelben Buckelvolvos.

 **YOUNG4VINTAGE**
www.young4vintage.ch





Die stabilen und gutmütigen Volvo eignen sich auch gut für Umbauten. Foto: Caspar Türler

Qualität, Sicherheit und Kontinuität in unsicheren Zeiten

Bis so ein Buffet oder Blumenstrauß von schwedischen Autos auf einem öffentlichen Platz steht – geschweige denn, bis ein Treffen mit mehreren Hundert Teilnehmerautos und Ausstellungen Realität ist – braucht es eine Menge Planung und Sitzungen, Bewilligungen, Sponsoren-Gespräche, Telefonate, Mails und WhatsApps.

Niemand weiss das besser als Stephan Würsten und Jean-Claude Rölli, die das SVM seit 1992 veranstalteten. 33 Jahre und 17 SVM später gibt Ihnen der Erfolg des stets gewachsenen, nationalen Volvo-Treffens recht. Auch nach abertausenden von Freiwilligenstunden für ihre Passion sind sie kein bisschen müde. Das SVM ist heute eines der ganz grossen und ältesten Volvo-Treffen in Europa.

Jean-Claude Rölli:

«Das jüngste Treffen hier im Berner Oberland war ein super Erfolg. Es hat sich gelohnt, in die Website, Flyer und Social Media zu investieren. Ich freue mich, dass wir immer mehr 20- bis 30-Jährige sehen, die zu neuen Volvo-Fans werden. Sie fahren Wagen des 21. Jahrhunderts, interessieren sich aber auch für die «Buckel»-Limousinen der 50er- und 60er-Jahre mit der runden Heckpartie.

Dass noch so viele Old- und Youngtimer unterwegs sind zeigt, wie sicher und hochwertig sie schon damals waren und bis heute heiss geliebt werden – oft von neuen Fans. Anders gesagt: Generationen von Besitzerinnen und Besitzer wollten sich nicht davon trennen – darum sind sie erhalten geblieben. Der Grund: Ein Volvo ist ein sicherer Wert, auf Volvo ist Verlass. In einem Volvo fühle ich mich stets sicher aufgehoben. Das schätzen alle, die einen fahren.

Stephan Würsten:

«Das SVM ist jedes Mal anders und kein Selbstläufer – es ist ein grosses, eingespieltes Team dahinter, wo jeder weiss, was vor, während und nach dem Treffen zu tun ist. Ein Teil unseres Erfolgs und unserer Bekanntheit ist sicher die Kontinuität. Ausser während Corona fand das Swiss Volvo Meeting zuverlässig statt – so zuverlässig, wie es unsere Autos sind.

Etwas vom wichtigsten ist daher, dass das Feuer, der Antrieb von Treffen zu Treffen erhalten bleibt. Eigentlich wie im Viertaktmotor!

Er bleibt in Schwung, weil er im ersten Takt das Benzin-Luft-Gemisch ansaugt, im zweiten verdichtet, im dritten zündet und Arbeit verrichtet, und im vierten aufräumt. Auf ein Treffen übertragen heisst das: Ein Gemisch aus Ideen, Zeit, Geld und Ressourcen anziehen, das Ganze planen, verfeinern und verdichten, am Tag des Treffens alles auf einen Punkt bringen und umsetzen, um danach

zusammenzupacken, Rechnungen zu zahlen, zu berichten und sich zu bedanken... und bereits auf das nächste Treffen hinzuweisen.

Dieser Tanz im Vier-Vierteltakt gibt uns die Kraft, weiterzumachen. Und 2027 feiern wir das 100-Jahr-Jubiläum von Volvo – da lassen wir uns etwas Besonderes einfallen!»



Elchtest* bestanden? Dieser Volvo Duett aus den 60er-Jahren hätte Platz für viele Plüsch-Elche oder einen echten Jung-Elch. Als erster Volvo-Kombi ergänzte er die Palette der «Buckelvolvo»-Limousinen (links und rechts sichtbar). *In engen Kurven schaukeln die Blattfedern allerdings wie ein 2CV... Foto: Caspar Türler



Für junge Fans ist das Swiss Volvo Meeting die beste Gelegenheit, die Geschichte und Fahrzeugpalette der Marke an einem Ort kennen zu lernen. Foto: Caspar Türler